

Sehr geehrter Herr Bundesgesundheitsminister Lauterbach,

sehr geehrte Besucher\*innen des Deutschen Pflergetages,

liebe Vertreter\*innen der Mitgliedsverbände des Deutschen Pflergerates,

liebe Kolleg\*innen,

ich heiÙe Sie herzlichst Willkommen zum 10. Deutschen Pflergetag. Wir machen heute alles anders! Wie Sie sehen, bin ich nicht alleine.

Seit vielen Jahren formulieren wir wieder und wieder 4 Hauptforderungen. Dazu gehören

- Bessere Arbeitsbedingungen – dazu gehören u.a. Personalausstattung, Lohnsituation, Dienstpläne, innerbetriebliche Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Selbstverwaltungsstrukturen im Bund und Ländern schaffen – das Thema der Pflegekammern werden wir nicht loslassen!
- Selbständige Ausübung von Heilkunde und damit die souveräne Ausübung unseres Berufes
- Durchlässige und bundesweit gültige Pflegebildungsstrukturen von der Pflegefachassistenz bis hin zur Professur.

Und wir fordern es begründet – mit nationalen und internationalen Studien, mit Beispielen aus anderen Ländern, mit sorgenvollem Blick auf die demografische Situation, seit Neuestem jetzt auch mit Hinweisen auf das fehlende Wissen zum Thema Pflegestrukturdaten unter der Perspektive des Krisenmanagements. Denn bis heute kann niemand genau sagen, wie viele Pflegefachpersonen in diesem Land leben, wo sie leben und wie alt sie sind.

Viele engagierte Kolleg\*innen grübeln: sind wir zu leise, zu freundlich, zu nrgelnd, sind die Erklärungen zu lang, sind die Erklärungen zu kurz, sind wir nicht drastisch genug, sind wir nicht medientauglich genug, sind wir gar langweilig, gehen wir den gesunden Menschen auf die Nerven? Es scheint, wir Pflergernde sprechen nicht die richtige Sprache, um gehört zu werden.

500.000 Pflergernde, die in 10 Jahren fehlen werden, eine Berufsgruppe, die immer noch unterschätzt wird und Ihre berufliche Handlungsautonomie nicht leben darf. Eine undurchlässige, bundeslandzersplitterte Pflegebildungsstruktur, die kaum internationalen

Anschlüssen genügt, massiv fehlende Pflegefakultäten und unangemessene Finanzierungsstrukturen. Und von außen betrachtet scheint es aberwitzig, dass unser Gesundheitssystem inzwischen so wenig selbsterklärend ist, dass wir Gesundheitslotsen benötigen, damit die Menschen, die in unserem Gesundheitssystem versorgt werden, überhaupt wissen, wo es langgeht. Kennen wir alles. Und deswegen, werde ich heute über all diese Dinge nicht reden. Das habe ich im vergangenen Jahr bereits getan. Dank YouTube<sup>1</sup> können Sie das streamen. Ich will und möchte hier nicht jedes Jahr das erzählen, was wir bereits wissen. Ich werde über Würde sprechen, über Demokratie und Verantwortung. Und über uns als Profession – wer wir sind und was wir wollen. Und dazu brauchen wir eben alle. Ich bin ja nicht alleine hier – weder hier auf dem Podium – ganz zu schweigen von Ihnen im großen wunderbar gefüllten Plenum und all den Pflegefachpersonen, die heute nicht hier sein können.

Dieses Jahr machen wir es anders. Deswegen freue ich mich sehr, dass die Kolleg\*innen hier an meiner Seite sind und mich unterstützen, Sie zu gewinnen, lauter zu werden.

Wir sagen ja immer so schön symbolkräftig – das schaffen wir nur zusammen. Und das stimmt auch. Und deswegen lade ich Sie ein, mitzumachen. Es gibt eine Sprache, die weltweit verstanden wird. Das ist die Musik Und mit der Musik der Rhythmus. Wenn wir unsere Ziele nicht erreichen, müssen wir die Methoden ändern. Und das beginnt damit, dass wir es eben auch anders tun. Lassen Sie uns zusammen einen Rhythmus ausprobieren, der gutes Potential hat gehört zu werden, der ein Zeichen für Veränderung werden kann. Lassen Sie uns dieses Jahr ein ungewöhnliches Zeichen setzen! Und lassen Sie uns in Zukunft immer mehr Methoden finden, die die Menschen in Deutschland hören können und anders wahrnehmen, als sie es bisher getan haben.

## Gesellschaftsrhythmus

Es ist keine Frage, professionelle Pflege hat die Aufgabe, sich um Kranke und Pflegebedürftige zu sorgen, Gesundheitsschutz zu teilen und damit soziale Aufgaben und demokratische Verantwortung zu übernehmen. Aber was macht die Gesellschaft? Agnes Karll sagte bereits vor über 100 Jahren: „Da der Pflegeberuf, (...), durch seine Eigenart einen außerhalb des gewöhnlichen Lebens stehenden Charakter behält, so bleibt die große Masse ihm gegenüber dauernd merkwürdig fremd und gleichgültig“<sup>2</sup> Die Gesellschaft als große Masse, die tatsächlich dann sich selbst gegenüber fremd und gleichgültig ist, wenn Sie der pflegerischen Versorgung bedarf? Es scheint so – als ob die Menschen sich nur bewegen, wenn es sie ganz persönlich betrifft. Gesundheitsorge, Klimaschutz, Bildungswesen, Wohnen – wir engagieren uns häufig nur dann, wenn es persönliche Einschränkungen gibt. Das reicht nicht.

Aber es gibt Ausnahmen. An dieser Stelle möchte ich die Chance nutzen und allen pflegenden Angehörigen, Freunden und Nachbarn für ihre tägliche millionenfache Arbeit danken. Sie leisten jeden Tag einen humanitären Beitrag, der i.d.R. unbezahlt ist, ins soziale Abseits führen kann und in die Armut.<sup>3 4 5</sup> Es gilt zusammen zu überlegen, wie wir die Zukunft gemeinsam schaffen können. Lassen Sie uns miteinander mehr ins Gespräch gehen und für die, die in den nächsten 20 Jahren betroffen sein werden, die ersten Ideen entwickeln und Brücken bauen.

**Kommen wir nun zum 1. Rhythmus. Es werden insgesamt 4. Wir sind bei uns allen – nennen wir uns Gesellschaft.** Die Menschen in ihren Dörfern, Städten und Gemeinden. Die Familie, die Nachbarin, der Kollege, jeder Mensch um uns. Die Gesellschaft ist die Grundlage unseres Landes. Durch sie entsteht alles. Wir alle sind diese Grundlage. Wir bieten den Boden für Wachstum und Entwicklung. Durch uns kann alles entstehen, wenn wir zusammenhalten, unsere Werte immer wieder überprüfen und quasi wie ein Fels zusammenstehen. Fels ist das Stichwort. Fels heißt auf Englisch Rock. Rockmusik zeichnet sich durch stabile, progressive Rhythmen aus, die Grundlage für unendlich viele Stilrichtungen geworden sind.

Klar, deutlich, regelmäßig, laut. Wir nehmen die Grundvariante.

## **Kommen wir zur Verantwortung. Und zum 2. Rhythmus – der gehört den Pflegenden. Nennen wir ihn den Herzschlagrhythmus**

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege. Was werden wir in Zukunft tun? Pflege ist ein zentrales Element, welches genau die Würde aufnimmt, die im Artikel 1 des Grundgesetzes steht. Die Würde ist nur dann unantastbar, wenn Politik für Rahmenbedingungen sorgt, die Pflegebedürftigen, Kranken, Angehörigen, Pflegefachpersonen und allen im Gesundheitswesen arbeitenden, eine würdevolle Versorgung ermöglicht. Es braucht Strukturen. Tatsächlich erleben wir das erste Mal eine Regierung die sich an die pflegerische Personalbemessung herantraut, im Bund unter all den vorhandenen Umständen Gelder für den Deutschen Pflegerat zur Verfügung stellt und damit die Wichtigkeit einer bundesweiten Vertretung von professionell Pflegenden anerkennt, das Pflegestudium absichert und das Tarifreugesetz weiter voranbringt. Das ist noch zu wenig – aber da glimmt was! Am Lagerfeuer würden wir jetzt pusten oder wedeln. Wir müssen und werden an unseren Forderungen dranbleiben. Wir müssen dafür sorgen, dass es weitergeht.

Liebe Kolleg\*innen in Rheinland-Pfalz und Nordrheinwestfalen – Ihr tragt die große Verantwortung dafür, dass Pflegekammern sich zu Institutionen etablieren, die in 10 Jahren nicht mehr wegzudenken sind. Liebe Kolleg\*innen in Baden-Württemberg – bleibt dran, lasst Euch nicht beirren. Ihr alle seid Vorbild für die anderen Bundesländer – und um beim Lagerfeuer zu bleiben – wir hoffen, dass es Euch gelingt, die Glut weiterzugeben. Wir brauchen echte Kammern in allen Ländern. Die Politiker\*innen, die die erforderlichen Gesetzentwürfe ermöglicht haben, zeigten Verantwortung und Weitsicht und beweisen Mut – mögen ihnen viele in den anderen Ländern nachfolgen.

Wir müssen uns für die Veränderungen im Gesundheitswesen aus unserer Perspektive weiter engagieren. Es wird niemand für uns tun. Lasst uns das, was wir können und wollen, stärker nach außen tragen. Wir sind eine kompetente, engagierte, existentiell wichtige Berufsgruppe. Denn wir sind die Profession, die über 5 Millionen<sup>6</sup> Pflegebedürftigen die Würde garantiert. Wir sind sehr viel mehr als Pflege mit Herz. Wir sind der Herzschlag. Professionelle Pflege ist der Herzschlag und die Garantie für ein lebenswertes Leben bei Bedürftigkeit und Krankheit – in der Kindheit bis zum Alter. Jeden Tag. Millionenfach! Und deswegen jetzt zum 2. Rhythmus. Der Herzschlag der Profession Pflege.

### Wachsam bleiben – Rhythmus 3

„Der Pflege inhärent ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich der kulturellen Rechte, des Rechts auf Leben und Wahlfreiheit, das Recht auf Würde und respektvolle Behandlung. Die Pflege ist respektvoll und uneingeschränkt in Bezug auf die Merkmale Alter, Hautfarbe, Kultur, kulturelle Zugehörigkeit, Behinderung oder Krankheit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Nationalität, Politik, Sprache, ethnische Zugehörigkeit, religiöse oder spirituelle Überzeugungen, rechtlicher, wirtschaftlicher oder sozialer Status.“<sup>7</sup>

#### ICN-Ethik-Kodex 2021

Wenn im Sommer in einem öffentlich-rechtlichen Sender ein Vertreter einer Partei mit nationalsozialistischem Sprachgebrauch u.a. von migrantischen Kindern als Belastungsfaktoren im Bildungssystem spricht, dass Inklusion von Kindern mit Behinderungen ein Ideologieprojekt sei – genauso wie die Gleichstellung der Geschlechter, von dem das Bildungssystem befreit werden müsse<sup>8</sup>, dann ist das ein direkter Angriff auf unsere Verfassung, auf die unantastbare Würde des Menschen und damit auch auf den Kodex der Pflegenden. Eine Partei, die Menschen zulässt, die eine solche faschistische und menschenfeindliche Haltung vertritt und damit gegen eine plurale und offene Gesellschaft votiert, darf nicht gewählt werden. Es geht um Würde. Es geht um Demokratie. Es geht um uns als Gesellschaft. Es geht um Alles.

Der Deutsche Pflegerat und alle die durch die Verbände vertretenen Pflegenden sind entsetzt, dass solche Aussagen in der Öffentlichkeit gesagt werden können und ohne Folgen bleiben. Wir werden dafür sorgen tragen, dass zu jeder Zeit und an jedem Ort in Deutschland der Ethikkodex des ICN gelebt und umgesetzt wird. Lasst uns wachsam bleiben. Lasst uns diese unmissverständliche Haltung leben! Das wird unser Rhythmus Nummer 3.

#### **Aufbruch – Rhythmus 4**

Neulich schrieb mich eine engagierte Kollegin an. Sie arbeitet seit 20 Jahren in der Pflege. Seit einigen Jahren als Stationsleitung. Sie hat sich hier und da mal engagiert, aber es bringt aus ihrer Sicht nichts. Denn ganz direkt vor Ort, bei ihr auf der Station ändert es sich nicht zum Besseren – im Gegenteil! Sie erlebt selbst die eigenen Kolleg\*innen manchmal als Bremser\*innen. Soll sie aufhören? Was anderes machen? Sich weiter engagieren? Und vor allem wie? Und was hätte ihr Tun schon für eine Wirkung? Und was ist mit unser aller Tun, die wir für die Pflege ringen? Und damit meine ich wirklich uns alle. Damit meine ich die Kolleg\*innen, die sich in den Bundesländern engagieren und für gute regionale Bedingungen eintreten. Damit meine ich die Kolleg\*innen, die sich im Deutschen Pflegerat engagieren und weite Strecken und noch mehr Zeit auf sich nehmen. Damit meine ich die Politiker\*innen, die das Wesen der Pflege verstanden haben und es auch nicht immer leicht in den eigenen Reihen haben. Damit meine ich die Sponsor\*innen und Partner\*innen, die Geld in die Sichtbarkeit von Pflege investieren. Und damit meine ich auch alle, die die ich jetzt nicht persönlich benannt habe und die sich für eine moderne, kompetente und selbständige pflegerische Berufsgruppe einsetzen. Und nicht zuletzt das Team um Jürgen Graalman und Familie Hanser, die uns die finanziellen Risiken abnehmen, damit wir eine solche Veranstaltung überhaupt auf die Beine stellen können. Was ist der Benefit für uns alle? Reich wird man damit nicht. Mit Pflege kann man nicht verdienen – aber wir zeigen viel mehr - wir zeigen damit Haltung und Werte. Aufzuwiegen ist das nicht – aber es ist so viel mehr wert.

Was also bewirkt unser Tun? Eine berechtigte Frage – natürlich. Die stellen wir uns alle. Der Fortschritt ist eine Schnecke und wir können froh sein, wenn sie in die richtige Richtung kriecht. Was ich der Kollegin geantwortet habe? Weitermachen! Immer neue Methoden ausprobieren und in der Sache stark bleiben. Wir werden unser Engagement vielleicht nicht mehr selbst ernten können, aber wir tun es für die Pflegefachpersonen und die Pflegebedürftigen von morgen. Apropos von morgen – wir haben ganz viele hier, die in der Ausbildung sind – herzlich Willkommen beim Deutschen Pflgetag und vor allem im richtigen Beruf. Ihr macht alles richtig. Und jetzt wollen wir Euch mal hören – wo seid Ihr?

Lasst uns weitermachen. Verantwortung leben und Pflege von morgen heute gestalten. Lasst uns die Sachen kritisieren, die zu kritisieren sind und gleichzeitig immer Lösungen vorschlagen.

Lasst uns weiter für gute Arbeitsbedingungen und für die Selbstverwaltung eintreten und handeln, ohne uns von den ewig Gestrigen aus der Bahn werfen zu lassen. Lasst uns die Bildungsstrukturen weiter reformieren mit dem Blick auf Durchlässigkeit, die Zukunft und den internationalen Anschluss. Lasst uns für Handlungsautonomie und selbständige Heilkundeausübung eintreten. Wir machen jetzt den Rhythmus voll. Wir nennen ihn Aufbruch.

### **Aufbruch / Wachsam bleiben / Herzschlag / Gesellschaft**

#### Verabschiedung

WIR MACHEN DEN RHYTHMUS! WIR GEBEN IHN VOR! Nehmen Sie diesen Rhythmus mit und gestalten Sie die künftige Pflege in den nächsten zwei Tagen auf dem Deutschen Pflegetag und danach an dem Ort, wo Sie wirken! Sie alle können zu Veränderungen beitragen.

Und heute Abend sehen wir uns bei der Verleihung des Deutschen Pflegepreises – da werden wir unseren Rhythmus nochmal zum Sprechen bringen. Gesellschaft – Herzschlag – Wachsam bleiben – Aufbruch. Vielen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort.

---

<sup>1</sup> Deutscher Pflegetag, Eröffnung am 06.10.2022. Rede Christine Vogler (Präsidentin des DPR), <https://youtu.be/uNGVjsZ8GHo?si=Kbk6gNVur2udlGki> (Abruf am 24.08.2023)

<sup>2</sup> Bibliomed Verlag 2017 -News; <https://www.bibliomed-pflege.de/news/32318-agnes-karll-zitate-unsere-top-10> (Abruf am 24.08.2023)

<sup>3</sup> Jacobs K, Kuhlmeier A, Greß S et al. Pflege-Report 2020. Neuausrichtung von Versorgung und Finanzierung. Open-Access-Publikation. Springer: Berlin 2020. doi: 10.1007/978-3-662-61362-7.

<sup>4</sup> Bundesministerium für Gesundheit / Universität Witten/Herdecke. Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“. Universität Witten/Herdecke: Witten 2018.

<sup>5</sup> Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) Pflegende Angehörige, <https://www.zqp.de/schwerpunkt/pflegende-angehoerige/>, Abruf am 25.08.2023

<sup>6</sup> Destatis, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Tabellen/pflegebeduerftige-pflegestufe.html> (Abruf am 25.08.2023)

<sup>7</sup> ICN - International Council of Nurses (2021), Der ICN-Ethikkodex für Pflegefachpersonen, S. 3, Genf

<sup>8</sup> Spiegel Online, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-bjoern-hoecke-entsetzt-mit-aeusserungen-zu-schuelern-mit-behinderungen-a-3f3f98b3-59f5-4e73-97af-67104fe24f9d> (Abruf am 26.08.2023) sowie Originalmitschnitt MDR auf YouTube <https://www.youtube.com/live/3xRbkDBPNsl?si=iTWAGgfNoLwdUi1e> (Abruf am 26.08.2023)